

„Dolles Dorf“: Kreis hat fünf Eisen im Feuer

Marburg. In der vierten und letzten Vorrunde des Wettbewerbs „Dolles Dorf – Hessen sucht das Dorf des Jahres 2014“ werden am Sonntag, 1. Juni von 17.15 bis 18 Uhr im hr-fernsehen 13 Dörfer vorgestellt, die im vergangenen Jahr ausgelost und porträtiert wurden.

Jetzt geht es darum, zwischen Sonntag, 18 Uhr und Mittwoch, 4. Juni, 15 Uhr die meisten Anrufe zu ergattern. Das Dorf mit den meisten gezählten Anrufen qualifiziert sich für die Endrunde, die auf dem Hessentag in Bensheim ausgespielt wird. 5 der 13 Teilnehmer sind Dörfer aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Wird es einem von ihnen gelingen, die Farben des Landkreises in Bensheim zu vertreten?

Im Rennen sind der Gladenbacher Ortsteil Sinkershausen, der Marburger Stadtteil Cyriaxweimar, der Bad Endbacher Ortsteil Bottenhorn, der Wetteraner Stadtteil Amönau und der Ortsteil Wohra in Wohratal. Sie müssen sich gegen vier Orte aus dem Vogelsberg, drei aus dem Landkreis Gießen und einen aus dem Landkreis Lahn-Dill behaupten. Hier die Telefonnummern, die ab 1. Juni, 18 Uhr angewählt werden können.

Achtung, wichtig: Ein Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet 14 Cent. Unter www.dollesdorf.hr-online.de können auch Punkte für die Dörfer erspielt werden.

Jeweils **0137 / 21 155** und dann die Endziffern:

- Sinkershausen **71**
- Bottenhorn **72**
- Cyriaxweimar **73**
- Amönau **74**
- Wohra **75**

Aktionen für den Klimaschutz

Marburg. Unter dem Motto „Klimaschutz. Gemeinsam!“ suchen der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg lokale Initiativen und Projekte zum Klimaschutz. In Form eines Wettbewerbs sollen dabei etwa zehn herausragende Vorhaben ausgezeichnet und unterstützt werden. Die Ausgestaltung des Wettbewerbs, also die Themenstellung, Auszeichnungsbedingungen oder Abstimmungsprozesse, wird im Rahmen einer Denk- und Ideen-Werkstatt mit Bürgern entwickelt.

„Bürgerbeteiligung ist wichtiges Element“

„Gerade beim Thema Klimaschutz ist die Bürgerbeteiligung ein wichtiges Element. Deshalb möchten wir die Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit ihren Ideen und Kompetenzen bei diesem Projekt von Anfang an mit einbinden“, so Landrätin Kirsten Fründt.

Die Denk- und Ideen-Werkstatt findet am Mittwoch, 4. Juni, in der Zeit von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, im Landratsamt Marburg, Nebengebäude C (Gefahrenabwehrzentrum), Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg-Cappel, statt. Auf Grundlage der Ergebnisse, die die Denk- und Ideen-Werkstatt liefert, werden der Landkreis und die Universitätsstadt Marburg die Rahmenbedingungen zur Ausschreibung der Bürgerprojekte entwickeln. Entsprechende Projektvorschläge können dann ab Sommer eingereicht werden.

Weitere Information und Anmeldung zu der Veranstaltung bei Thomas Madry, Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Telefon: 0 642 1 / 405 62 19 oder per E-Mail: MadryT@marburg-biedenkopf.de.

Kalt-Wasser-Virus greift um sich

Spaß-Wettbewerb macht im Landkreis die Runde · Wehren und Rettungskräfte stürzen sich ins kalte Nass

Sie retten Leben. Sie stehen Menschen in Gefahrensituationen bei. Sie sind die Helden des Alltags. Aber im Internet stellen sich heimische Hilfskräfte nun ganz anderen Herausforderungen.

von Nadine Weigel

Anzefahr. Ein regnerischer Tag in Anzefahr. Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr stehen auf einem schlammigen Feldweg an einer tiefen, dreckigen Pfütze. Ein Feuerwehrauto rast heran, pflügt durch die Pfütze und spritzt die Männer und Frauen von oben bis unten nass. Herausforderung bestanden.

Die sogenannte „Cold Water Challenge“ (die Kalt-Wasser-Herausforderung) grassiert momentan im Internet und verleitet die heimischen Rettungskräfte dazu, sich ordentlich nass zu machen. Das Ganze funktioniert im Schneeballprinzip: Eine Wehr oder Rettungstruppe wird nominiert, innerhalb von 48 Stunden einen Videoclip ins Netz zu laden, der belegt, dass sich die Mitglieder – auf möglichst originelle Weise – nass gemacht haben. Klappt das nicht, müssen die Herausforderer zum Grillabend eingeladen werden.

Jeder Teilnehmer nominiert drei andere – und so schwappt derzeit eine Welle aus „Kalt-Wasser-Videos“ durchs Netz und nimmt immer kuriose Formen an: Die Feuerwehr Holzhausen im Hinterland zum Beispiel stürmt das Freibad, die Mitglieder der Rettungswache Albshausen stürzen sich in einen Tümpel, die Kameraden der Feuerwehr Wohra rollen auf Bobbycars durch eine Löschwasserfontäne und die Niedersphäre fluten ein Auto und quetschen sich durch das Schiebedach hinein.

„Das ist doch eine super Sache, es ist beeindruckend, was für tolle Ideen schon dabei entstanden sind“, sagt Dirk Bamberger von der DLRG Marburg. Auch die schwimmenden Lebensretter haben mitgemacht und sich in die Lahn gestürzt. Bamberger weiß natürlich um die Ge-



Die Feuerwehr Kirchhain war nach ihrer „Cold-Water-Challenge“ nass bis auf die Socken (Foto von links oben nach rechts unten), die Feuerwehr Niedersaspe flutete ein Auto, die DLRG Marburg stürzte sich in die Lahn, die Feuerwehr Wohra fuhr auf Bobbycars durch eine Wasserfontäne. Alles zur Stärkung des Teamgeistes.

Fotos: Nadine Weigel / Youtube

fahren, vor allem auch, weil es in den USA einen Unfall im Zusammenhang mit einer ähnlichen „Cold-Water-Challenge“ gab: In Minnesota ertrank ein 16-Jähriger, als er allein in einen kalten See sprang. „Das ist Wahnsinn und sollte man nicht machen“, betont Bamberger, verweist aber darauf, dass es bei der heimischen Aktion nicht darum gehe, eine riskante Mutprobe zu bestehen, sondern auf kreative Weise den Teamgeist zu stärken. Das sieht auch Frank Nau von der Feuerwehr Kirch-

hain, die aus einem qualmen-

den Wagen in voller Montur in ein Wasserbecken gesprungen ist, ähnlich: „So eine spaßige Aktion fördert den Zusammenhalt und das ist wichtig, weil wir in Gefahrensituationen immer im Team agieren müssen.“

Und so wird die „Kalt-Wasser-Welle“ wohl weiter durch den Landkreis schwappen. Es bleibt spannend, was sich die Rettungskräfte noch so einfällen lassen.

Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter www.op-marburg.de



Wissen um viele Nachwuchskräfte lässt ruhig feiern

Die Freiwillige Feuerwehr Hachborn wird 80 Jahre alt: Gefeierte wird Samstag und Sonntag

Mit der original Oberkrainer Band „Donau Power“ soll am Wochenende im Festzelt von Hachborn eine stimmungsgeladene Party steigen.

von Martina Becker

Hachborn. Musik, die das Publikum auf Bänke und Tische treibt, verspricht das Organisationsteam für die beiden Festtage. „Donau Power ist eine Gruppe, die Jung und Alt gleichermaßen anzusprechen weiß“, erzählt Feuerwehrmitglied Thomas Preis. Von volkstümlicher Musik bis zu aktuellen Hitparadenstürmern reicht ihr Repertoire.

Neben diesem „Zugpferd“, das am Samstagabend und ab Sonntagmittag für Partystimmung sorgen wird, sollen auch klassische Elemente das Fest bereichern. Sonntagmorgen gibt es unter Mitwirkung des Posanenchores der evangelischen Kirche einen Festgottesdienst. Danach schließt sich ein Komers mit Ehrungen an. 80 Jahre bergen eine ganze Menge Ge-

schichte. „Insgesamt zwölf Ortsbrandmeister und Wehrführer gab es seit der Gründung im Jahr 1934“, erzählte der Vorsitzende Jürgen Schäfer. Er selbst hatte diese Funktion fast 30 Jah-

re inne. Die erste Motorspritze konnte 1951 angeschafft werden. Mit der Fertigstellung des Bürgerhauses wurde dort 1964 das Gerätehaus für die Feuerwehr integriert. Seitdem inves-

tierte der Verein natürlich dann auch mit der Gemeinde immer wieder in neue Fahrzeuge oder feuerwehrtechnische Geräte. Auch die Räumlichkeiten wurden den Anforderungen mehr-

fach mit Um- und Anbau angepasst. Herausragende gesellschaftliche Ereignisse waren das 50-jährige Jubiläum, das damals zu Gunsten der Aktion Sorgenkind ausgerichtet wurde und der Kreisfeuerwehrtag, der 1988 in Hachborn stattfand. Ganzer Stolz des Vereins ist die Jugendfeuerwehr, erzählte der Vorsitzende.

Hier engagieren sich seit Jahren überdurchschnittlich viele Jungen und Mädchen.

Aktuell zählt die Abteilung 44 Mitglieder, die unter der Führung von Jugendfeuerwehrwart Andreas Stranghoner Ansehen über die Gemeindegrenzen hinaus genießt. Um Nachwuchs muss man in Hachborn daher nicht fürchten. Aktuell zählt die jugendlich geprägte Einsatzabteilung, die von Stefan Koch geführt wird, 37 Mitglieder.

■ **Festablauf kompakt:** Samstag, 31. Mai, Festabend mit Donaupower im Festzelt, Einlass ab 19.30 Uhr. Sonntag, 1. Juni: 9 Uhr Festgottesdienst im Zelt, 10.30 Festkommers mit Ehrungen und Beförderungen, ab 12 Uhr Frührschoppen und Tanz mit „Donau Power“.



Der Aufbautrup hat ganze Arbeit geleistet. Die Männer freuen sich jetzt mit ihren Kollegen und Gästen auf den Start ihres Festes mit „Donau Power“.

Foto: Martina Becker